

Die österreichische Legion 1933-1938

Projektnummer: P10-0696

Dr. Hans Schafranek

Die Österreichische Legion entstand im Juni 1933 als eine paramilitärische Formation, bestehend aus militanten SA-Angehörigen, die besonders nach dem Verbot der NSDAP in Österreich zu Tausenden nach Bayern flüchteten, wo sie in so genannten „Hilfswerklagern“ der SA kaserniert und von Reichswehroffizieren ausgebildet wurden. Als „bewaffneter Arm“ der illegalen österreichischen SA unterstand sie dem Kommando des SA-Obergruppenführers Hermann Reschny, der 1926 von Hitler zum Leiter der österreichischen SA bestimmt wurde.

Besonders in den Jahren 1933/34 stellte die Existenz der Legion einen permanenten Faktor der Belastung in den ohnedies sehr gespannten Beziehungen zwischen Österreich und dem Deutschen Reich dar. Legionäre spielten eine nicht unwesentliche Rolle bei der Einrichtung von Kommunikationslinien zwischen der emigrierten SA-Führung und den illegalen Kadern in Österreich, sei es durch den Schmuggel riesiger Mengen nationalsozialistischer Propagandaschriften, sei es durch Kurierdienste, Fluchthilfe an der Grenze oder nachrichtendienstliche Aufgaben. 1933/34 waren – bereits der Legion angehörende oder später zu ihr stoßende – SA-Angehörige für unzählige gewaltsame Grenzverletzungen verantwortlich und verübten eine Reihe von politischen Morden.

Am 25. Juli 1934 stand die Legion in höchster Alarmbereitschaft und traf Vorbereitungen für den Einfall nach Österreich, doch verbot Hitler den Einsatz, als sich in Wien das Scheitern des Putsches abzeichnete. 1935 wurde die Legion aus den grenznahen Regionen in Bayern nach Westfalen und Norddeutschland verlegt und erhielt die Tarnbezeichnung „Hilfswerk Nordwest“. Ende März 1938 kehrte sie – nach vielfachem Widerstand aus Kreisen der SS und des Parteiapparats – nach Österreich zurück.

Literatur:

Hans Schafranek, Söldner für den „Anschluss“. Die Österreichische Legion 1933 – 1938, Wien 2011.

Hans Schafranek/Andrea Hurton, Die Österreichische Legion und der „Anschluss“ 1938. „Arisierungen“ als Versorgungs- und Karrierestrategien „verdienter Kämpfer“ im politischen Abseits. In: DÖW (Hrsg.), Jahrbuch 2008, S. 189 – 220.

Hans Schafranek, Militante NS-Aktivistinnen mit Rückzugsbasis: Salzburger bei der Österreichischen Legion. In: Peter F. Kramml/Ernst Hanisch (Hrsg.), Hoffnungen und Verzweiflung in der Stadt Salzburg 1938/39, Salzburg 2010, S. 124 – 161.

1 *Legionsangehörige mit bekanntem Wohnort in Österreich vor der Flucht nach Deutschland:*

Rang	Bundesland	Legionäre
1	Steiermark	2.599
2	Kärnten	1.772
3	Oberösterreich	1.734
4	Niederösterreich	1.608
5	Tirol	1.341
6	Wien	1.235
7	Salzburg	1.140
8	Vorarlberg	404
9	Burgenland	177
	Österreich	12.010

Eine völlig andere Verteilung der Legionäre ergibt sich, wenn man sie – auf Grundlage der Volkszählung von 1934 – in Beziehung zur

Einwohnerzahl (Wohnbevölkerung) der einzelnen Bundesländer setzt. Aus diesem Verhältnis resultiert eine Reihung, bei der das Land Salzburg an erster Stelle rangiert, gefolgt von Kärnten und Tirol. Die Salzburger Legionäre waren demnach gegenüber dem österreichischen Durchschnitt um mehr als das Zweieinhalbfache überrepräsentiert:

2

Rang	Bundesland	Bevölkerung 1934 Einwohner	Einwohner pro Legionär	Legionäre unter-/überrepräsentiert (1 = österr. Durchschnitt)
1	Salzburg	245.801	216	2,64
2	Kärnten	405.129	231	2,46
3	Tirol	349.098	264	2,15
4	Vorarlberg	155.402	386	1,47
5	Steiermark	1.015.106	396	1,44
6	Oberösterreich	902.318	526	1,08
7	Niederösterreich	1.509.076	956	0,59
8	Wien	1.874.130	1.508	0,38
9	Burgenland	299.447	1.741	0,33
	Österreich	6.760.233	568	1,00

Die Altersstruktur der Legionäre kann am genauesten untersucht werden, da von 14.654 Personen (= 98 Prozent) das Geburtsdatum eruiert werden konnte.⁹⁹

Geburtsjahr	Anzahl Legionäre		
1869	1	1901	275
1870	0	1902	351
1871	0	1903	383
1872	3	1904	475
1873	2	1905	495
1874	2	1906	586
1875	4	1907	754
1876	4	1908	841
1877	4	1909	883
1878	4	1910	1.161
1879	3	1911	1.156
1880	12	1912	1.439
1881	9	1913	1.289
1882	10	1914	1.139
1883	14	1915	714
1884	10	1916	447
1885	18	1917	292
1886	31	1918	173
1887	29	1919	86
1888	41	1920	35
1889	40		
1890	35	GESAMT	14.654
1891	55		
1892	65		
1893	77		
1894	75		
1895	120		
1896	136		
1897	168		
1898	196		
1899	221		
1900	291		

Reibung politische Bezirke Österreich (relativ)⁹⁵

Rang	Bezirk	Ein- wohner pro Legionär*	Legionäre unter-/über- repräsentiert (1 = österr. Durchschnitt)	Bundesland
1	Wolfsberg	100,8	5,58	Kärnten
2	Leibnitz	108,9	5,17	Steiermark
3	Spittal an der Drau	169,9	3,31	Kärnten
4	Zell am See	171,1	3,29	Salzburg
5	Kitzbühel	171,4	3,28	Tirol
6	Gröbming	172,3	3,27	Steiermark
7	Kufstein	181,1	3,11	Tirol
8	Salzburg – Stadt	182,9	3,08	Salzburg
9	Reutte	202,4	2,78	Tirol
10	Hallein	207,6	2,71	Salzburg
11	Salzburg – Land	214,0	2,63	Salzburg
12	Schwaz	224,5	2,51	Tirol
13	Innsbruck	228,5	2,50	Tirol
14	Liezen	233,7	2,41	Tirol
15	Klagenfurt – Stadt	235,5	2,39	Kärnten
16	Villach-Stadt	235,9	2,39	Kärnten
17	Leoben	236,6	2,38	Steiermark
18	Judenburg	245,3	2,30	Steiermark
19	Deutschlandsberg	263,9	2,13	Steiermark
20	St. Veit	267,7	2,10	Kärnten
21	Tamsweg	282,7	1,99	Salzburg
22	Hermagor	297,7	1,89	Kärnten
23	Waidhofen a. d. Ybbs Stadt	305,6	1,84	Niederösterreich
24	Völkermarkt	308,5	1,82	Kärnten
25	Imst	322,1	1,75	Tirol
26	Innsbruck – Land	336,5	1,67	Tirol
27	Schärding	343,6	1,64	Oberösterreich
28	Feldkirch	345,8	1,63	Vorarlberg
29	Graz – Stadt	349,0	1,61	Steiermark
30	Klagenfurt-Land	349,3	1,61	Kärnten
31	St. Johann	366,0	1,54	Salzburg
32	Wien VIII.	382,1	1,47	Wien
33	Ried im Innkreis	389,9	1,44	Oberösterreich
34	Villach	397,8	1,42	Kärnten
35	Braunau am Inn	402,3	1,40	Oberösterreich
36	Murau	407,6	1,38	Steiermark

5

37	Bregenz	411,0	1,37	Vorarlberg
38	Kirchdorf	426,1	1,32	Oberösterreich
39	Linz – Stadt	434,1	1,30	Oberösterreich
40	Bludenz	443,8	1,27	Vorarlberg
41	Bruck an der Mur	450,20	1,25	Steiermark
42	Krems	451,20	1,25	Niederösterreich
43	Gmunden	472,0	1,19	Oberösterreich
44	Rust – Stadt	477,3	1,18	Burgenland
45	Landeck	477,6	1,18	Tirol
46	Grieskirchen	485,1	1,16	Oberösterreich
47	Wels	493,3	1,14	Oberösterreich
48	Eisenstadt – Stadt	498,6	1,13	Burgenland
49	Linz	535,5	1,05	Oberösterreich
50	Melk	535,8	1,05	Niederösterreich
51	Graz – Land	541,2	1,04	Steiermark
52	Rohrbach	569,7	0,99	Oberösterreich
53	Urfahr	570,6	0,99	Oberösterreich
54	Vöcklabruck	581,4	0,99	Oberösterreich
55	Eferding	615,8	0,91	Oberösterreich
56	Jennersdorf	623,7	0,90	Burgenland
57	St. Pölten – Stadt	632,3	0,89	Niederösterreich
58	Wiener Neustadt	634,4	0,89	Niederösterreich
59	Neunkirchen	692,6	0,81	Niederösterreich
60	Amstetten	696,5	0,81	Niederösterreich
61	Wien VII.	697,3	0,81	Wien
62	Baden	728,6	0,77	Niederösterreich
63	Weiz	729,2	0,77	Steiermark
64	Steyr – Stadt	786,9	0,72	Oberösterreich
65	St. Pölten	792,1	0,71	Niederösterreich
66	Lienz	799,2	0,70	Tirol
67	Perg	855,2	0,66	Oberösterreich
68	Steyr	888,1	0,63	Oberösterreich
69	Tulln	908,4	0,62	Niederösterreich
70	Wien XVIII.	986,8	0,57	Wien
71	Bruck an der Leitha	1.021,2	0,55	Niederösterreich
72	Feldbach	1.022,1	0,55	Steiermark
73	Mödling	1.050,4	0,54	Niederösterreich
74	Korneuburg	1.053,5	0,53	Niederösterreich
75	Wien VI.	1.106,3	0,51	Wien
76	Scheibbs	1.126,3	0,50	Niederösterreich
77	Hartberg	1.157,2	0,49	Steiermark
78	Gmünd	1.172,4	0,48	Niederösterreich

79	Wien IV.	1.234,0	0,46	Wien
80	Hietzing Umgebung	1.239,5	0,45	Niederösterreich
81	Zwettl	1.243,8	0,45	Niederösterreich
82	Eisenstadt Land	1.247,4	0,45	Burgenland
83	Mistelbach	1.332,3	0,42	Niederösterreich
84	Wien XIX.	1.396,2	0,40	Wien
85	Hollabrunn	1.496,3	0,38	Niederösterreich
86	Pöggstall	1.525,0	0,37	Niederösterreich
87	Wiener Neustadt	1.539,0	0,37	Niederösterreich
88	Floridsdorf Umgebung	1.577,9	0,36	Niederösterreich
89	Freistadt	1.615,0	0,35	Oberösterreich
90	Wien XVII.	1.623,2	0,35	Wien
91	Horn	1.624,1	0,35	Niederösterreich
92	Mattersbürg	1.658,0	0,34	Burgenland
93	Wien III.	1.750,0	0,32	Wien
94	Wien XIII.	1.858,0	0,29	Wien
96	Neusiedl am See	1.913,7	0,29	Burgenland
95	Waidhofen an der Thaya	1.944,8	0,29	Niederösterreich
97	Wien XV.	2.016,3	0,28	Wien
98	Oberwart	2.035,6	0,28	Burgenland
99	Wien XX.	2.085,6	0,27	Wien
100	Wien XII.	2.147,0	0,26	Wien
101	Wien I.	2.220,2	0,25	Wien
102	Wien IX.	2.316,9	0,24	Wien
103	Wien X.	2.461,4	0,23	Wien
104	Wien XVI.	2.506,3	0,22	Wien
105	Wien XXI.	2.629,4	0,21	Wien
106	Güssing	2.662,9	0,21	Burgenland
107	Wien II.	2.676,1	0,21	Wien
108	Wien V.	2.742,7	0,21	Wien
109	Wien XIV.	2.894,6	0,19	Wien
110	Gänserndorf	3.730,5	0,15	Niederösterreich
111	Wien XI.	5.228,0	0,11	Wien
112	Oberpullendorf	8.592,8	0,0655	Burgenland

Organisationsstruktur: Legionäre zwischen NSDAP und SA

Als völlig unerwartetes Ergebnis der Untersuchung ist eine sehr enge personelle Verknüpfung von NSDAP- und SA-Mitgliedschaften bei den Legionären festzustellen. Von den (mindestens)¹⁰⁴ 14.012 SA-Mitgliedern in der Legion gehörten 11.391 Personen (81,3 Prozent) auch der NSDAP an.

Interessante Aufschlüsse bietet auch eine Gegenüberstellung der jeweiligen Beitrittszeiträume:

7

Jahr	Legionäre	
	NSDAP-Beitritte	SA-Beitritte
1920	4	1
1921	9	8
1922	13	14
1923	39	56
1924	15	24
1925	22	26
1926	126	57
1927	174	126
1928	210	154
1929	321	243
1930	944	683
1931	1.713	1.680
1932	3.065	2.965
1933	3.617	5.016
1934	924	2.175
1935	92	374
1936	36	189
1937	56	169
1938	11	52
GESAMT	11.391	14.012*

8

	Legionäre	
	NSDAP-Beitritte 1933	SA-Beitritte 1933
Jänner 1933	245	329
Februar 1933	310	340
März 1933	871	980
April 1933	634	717
Mai 1933	555	681
Juni 1933	252	366
Juli 1933	123	260
August 1933	139	405
September 1933	103	243
Oktober 1933	137	246
November 1933	125	255
Dezember 1933	123	193

Wartende Wirtshausschläger

Erschöpfend ausgeleuchtet: Österreichische SA-Legionäre vor dem „Anschluss“

Wenn abseits dickleibiger Gesamtdarstellungen oder prominenter Biographien heute Detailstudien zur Geschichte des Nationalsozialismus erscheinen, erappt sich da nicht mancher Leser bei der erstaunten Frage, ob denn überhaupt noch etwas wirklich Neues zu erforschen sei? Warum also ein Buch über österreichische Nazis, über eine österreichische SA-Truppe? Die historische Forschung zur Geschichte der österreichischen Nationalsozialisten und Österreichs im Großdeutschen Reich hat einiges geleistet. Und doch wird die ebenso merkwürdige wie interessante Söldnertruppe, über die Hans Schafranek berichtet, hier erstmals dargestellt.

Als in Berlin die Regierung Hitler ihre Amtsgeschäfte aufnahm, wurde das in Wien mit Argwohn registriert, denn auch an der Donau waren die Nazis keine politische Randerscheinung mehr. Seit Beginn der dreißiger Jahre hatte die NSDAP ihre propagandistischen Anstrengungen in Österreich intensiviert. Im Januar 1933 zählte die Partei über 43 000 Mitglieder, bis zum Verbot im Juni 1933 stieg diese Zahl auf über 68 000. Die Gewalttätigkeit der paramilitärischen Verbände der Partei, SA und SS, waren politischer Alltag, Attentate und Sprengstoffanschläge inbegriffen. Hieran änderten auch die Bemühungen der Regierung Dollfuß wenig, den politischen Bewegungsspielraum der Nationalsozialisten einzugrenzen. Erst das Parteiverbot drängte die Nazi-Anhänger in die Illegalität und ihre Schlägertrupps in die Flucht: eine andere Form des „Heim ins Reich“.

Die flüchtigen österreichischen SA-Männer sammelten sich in einem alten Barackenlager in Lechfeld. Sehr rasch wuchs die Zahl der hier Untergebrachten von 250 im Juli auf dreieinhalbtausend im August 1933. Schafranek zeigt ein Bild, auf dem 18 Männer im September 1933 als „Österreichische Legion“ posieren. Dies war fortan die Selbstbezeichnung der Truppe, die auch die Presse benutzt. In die amtliche deutsche Korrespondenz fand dieser Terminus erst sehr

viel später Eingang, nämlich nach dem so genannten „Anschluss“ Österreichs.

Von Beginn an wurden die Legionäre bewaffnet und von bayerischer Polizei und Reichswehroffizieren militärisch ausgebildet. Gleichzeitig aber verbot Adolf Hitler der Führung der österreichischen SA-Leute um den Obergruppenführer Hermann Reschny alle auf einen Regierungswechsel in Wien zielende Aktivitäten. Überraschend versuchten die österreichischen SA- und SS-Verbände am 25. Juli 1934 dennoch einen Putsch, und Reschny befahl einigen Legionären den Grenzübergang. Bekanntlich scheiterte der Umsturzversuch und diskreditierte Hitlers Außenpolitik schwer. Berlin ging jetzt auf Distanz zu den österreichischen Parteigenossen. Ihre Exilleitung in München wurde aufgelöst, die Legion musste ihre Waffen abgeben und wurde von der süddeutschen Grenze weit in den Norden Deutschlands verbracht, wo sie als „Hilfswerk Nordwest“ die weiter wachsende Zahl von Flüchtlingen betreuen sollte.

Schafranek zählt am Ende fast 15 000 Legionäre an verschiedenen Standorten. Er weist zudem nach, dass die Umwandlung in ein bloßes Hilfswerk Fiktion blieb, wenn es nicht sogar absichtsvolle Tarnung war. Die vielen Österreicher, die ihre Gewaltbereitschaft ja bewiesen hatten, dienten nämlich der Reichsregierung durchaus als Drohung gegenüber dem kleinen Nachbarn. Die Legionäre schmuggelten Propagandamaterial und Waffen über die Grenze. Ausführlich werden Agitation, Anschläge und Attentate geschildert. Einigen Tätern widmet der Verfasser Detailstudien. Der genauere Blick auf diese Wirtshausschläger lässt den Leser streckenweise gruseln bei dem Gedanken an die ideologische Verführbarkeit jugendlicher Gewalttäter. Die österreichischen SA-Männer gingen fest davon aus, eines Tages in ihrem Heimatland als Teil einer militärischen Operation eingesetzt zu werden. Gerade dazu kam es aber nicht, als sich das Deutsche Reich Österreich als „Ostmark“ einverleibte. Erst mit einem Monat Abstand durften Reschnys Männer „einmarschie-

ren“, anschließend wurde die „Österreichische Legion“ endgültig aufgelöst.

Der Autor belässt es nicht bei der Ereignisschilderung. Ihn interessiert, wer diese Männer waren. Aus zahlreichen zeitgenössischen und Nachkriegslisten hat Schafranek eine Datenbank aufgebaut. Er kann daraus sehr präzise Informationen über die regionale Herkunft der Flüchtlinge sowie die Alters- und Sozialstruktur der Legion ableiten. In Relation zur jeweiligen Bevölkerungszahl kamen überdurchschnittlich viele Männer aus Salzburg, Kärnten und Tirol, wenige aus Niederösterreich, Wien und dem Burgenland. Einzelne Bezirke stechen besonders hervor. So flüchteten beispielsweise aus Wolfsberg in Kärnten nach dem Juliputsch elf Prozent der Männer zwischen 20 und 24 Jahren. In diesem Detail deutet sich schon ein weiterer Befund an: die Legion war eine junge Truppe. Über 42 Prozent gehörten allein den Jahrgängen 1910 bis 1914 an. Fast 70 Prozent traten der SA zwischen 1931 und 1933 bei. Während im Reich nur 30 Prozent der SA-Mitglieder auch Parteigenossen waren, fällt für die Legionäre eine starke Kongruenz der Mitgliedschaften auf: 80 Prozent waren sowohl in der SA als auch in der NSDAP. Es fanden nahezu ausschließlich Männer aus handwerklichen Berufen, vom Lehrling über den Gehilfen bis zum Meister, zur Legion; wenige Lehrer, kaum Akademiker; als Kuriosität überdurchschnittlich viele Chauffeure. Meist waren sie ledig, erstaunlich viele aber heirateten während der Jahre im Lager.

138 kurze Biographien des „Führungskorps“ der Legion machen das Buch zu einem Nachschlagewerk für die Geschichte des Nationalsozialismus in Österreich. Dem Autor ist das Kunststück gelungen, einen Forschungsgegenstand nicht nur zu entdecken (erste Recherchen gehen schon auf das Jahr 1996 zurück), sondern ihn auch gleich von allen denkbaren Seiten erschöpfend auszuleuchten und lesbar darzustellen. MARTIN KRÖGER

Hans Schafranek: Söldner für den Anschluss. Die Österreichische Legion 1933–1938. Czernin Verlag, Wien 2010. 496 S., 29,90 €.